



XSowohl den Flächenverbrauch als auch die eventuellen Gefahren fürs Grundwasser sehen die IZEDUL-Vertreter als Hauptargument gegen die Umgehungsstraße in Usingen. Foto: Fachinger

„Rechtsanwälte stehen bei Fuß“

Norbert Gerhardt und Fritz Petri kämpfen gegen die Nord-Ost-Umgehung in Usingen / Klage, wenn RP „Baureife“ bekanntgibt

Von Nina Fachinger

USINGEN. Norbert Gerhardt und Fritz Petri stehen nur rund 100 Meter vom Haus Gerhardts im Schlappmühlener Pfad 45 in Usingen entfernt. Wo jetzt noch ein Feldweg ist, von dem aus der Hof Usatal gut zu sehen ist, würde dann – wenn die Nord-Ost-Umgehung gebaut wird – ein 18 Meter tiefer Graben verlaufen – „der zusammen mit den Wirtschaftswegen eine Breite von 95 Metern hätte“, so Gerhardt. In diesem „Graben“ verläuft dann die Umgehung. Dass die Einschnittstiefe mindestens 18,5 Meter beträgt, teilte Hessen Mobil bei einer Pressekonferenz Anfang September in Usingen mit.

Die Trasse soll in diesen Einschnitt gelegt werden, um die Wirtschaftswegquerungen für Landwirte zu optimieren und die Lärmbelastung der Anwohner zu minimieren, so die Straßenverkehrsbehörde. Um zu verdeutlichen, was sie meinen, haben sie eine Fotomontage erstellt und auf eines ihrer Banner gedruckt. Die Montage soll die Dimensionen verdeutlichen. Zu sehen ist eine sehr hohe Wand.

Gerhardt, Vorsitzender der Interessengemeinschaft zum Erhalt der Usinger Landschaft (IZEDUL), und Petri, zweiter Vorsitzender, sind überzeugt, dass das Großprojekt an diesem Graben „und am Wehrheimer Wald“ scheitern wird.

IZEDUL gibt es seit 37 Jahren, im Durchschnitt habe man immer um die 50 Mitglieder, sagt Gerhardt. Der Verein setzt sich für einen Lückenschluss im Westen Usingens und den Ausbau der Brandholztrasse ein. Gerhardt und Petri sind sicher, dass, sobald das Regierungspräsidium eine „Baureife“ für die Nord-Ost-Umgehung veröffentlicht hat, dagegen geklagt wird. Alle Usinger Landwirte seien gegen das Projekt, „die Rechtsanwälte stehen bei Fuß“, so



Machen mobil: Norbert Gerhardt (rechts) und Fritz Petri kämpfen weiter gegen die geplante Umfahrung. Foto: Fachinger

Gerhardt.

Damit sehen die beiden IG-Vorsitzenden die Lage gänzlich anders als die Stadt Usingen und auch die Straßenverkehrsbehörde, die bei dem Pressetermin gesagt hatten, dass man sich bei dem Großprojekt auf der „Zielgeraden“ befinde. Erklärtes Ziel sei es, bis zum Dezember 2023 das Baurecht zu erhalten. Dies vorausgesetzt, könnte der erste Spatenstich bereits im Jahr 2024 erfolgen, so Hessen Mobil.

Anhörung steht aus

„Die 250 Einwände kommen nicht nur von Naturschutzfreaks, die alten Buchen gehören Neu-Anspach“, so Petri. Es sei zwar vom Wehrheimer Wald die Rede, aber der Waldbestand gehöre zu Usinger und Westerfelder Gemarkung. „4,5 Hektar gesunder Buchen- und Laubwald sollen für die Umgehung gerodet werden“, sagt Petri. Beide sind überzeugt, dass das nicht mit dem politischen Bewusstsein der Bevölkerung zu vereinbaren sei.

verantwortliche Stelle wiederum die Antworten von Hessen Mobil. Das RP legt dann einen Erörterungstermin zum Abschluss des Planfeststellungsverfahrens fest. Bei diesem Termin können die beiden IZEDUL-Vorsitzenden ihre Einwände persönlich vorbringen.

Problem: Wasser

„In allen Einwänden hat die Wasserrahmenrichtlinie eine große Rolle gespielt“, betont Gerhardt. Das dazugehörige Gutachten liege noch nicht vor. „Je nach den Ergebnissen der Untersuchungen kann sogar eine Umplanung der Trasse im Osten notwendig werden, was weitere Zeit benötigt“, so Gerhardt. Hessen Mobil muss den Nachweis erbringen, dass sich die Qualität aller im Baugebiet bestehenden Gewässer durch den Bau der Nord-Ost-Umgehung nicht verschlechtert (Verschlechterungsverbot), sondern sogar verbessert (ein Verbesserungsgebot).

Unter anderem sieht diese europäische Richtlinie vor, dass eine Verschlechterung des Grundwasserzustandes zu verhindern sei – und genau hier hakt IZEDUL ein. Es habe in seinem Wohngebiet in den zwei trockenen Sommern 2018 und 2019 Grundwasserabsenkungen gegeben, die zu Setzrissen in Hausfassaden geführt hätten, so Gerhardt. Drei Häuser seien betroffen gewesen, er geht davon aus, dass es mit dem Bau einer Umgehungsstraße nach dem jetzigen Planungsstand mehr werden würden.

„Auch durch Erdbewegungen kann es zu Setzrissen kommen“, so Petri. Beide gehen davon aus, dass es beim Ausgraben eines 18 Meter tiefen Schnitts zu einer erneuten Grundwasserabsenkung kommen könne. Denn der ganze Berg sei mit Grundwasserschichten durchsetzt.

BILDBAND

► Der Verein hat einen Bildband namens „37 Jahre Interessengemeinschaft zum Erhalt der Usinger Landschaft e.V.“ herausgegeben, der dem Gründungsmitglied und Vorsitzenden der IG, Norbert Gerhardt, zu dessen 75. Geburtstag am 6. November gewidmet ist. Der Bildband, ein Unikat, wird auf Wunsch einzeln gedruckt.